

An die Mitglieder der FEAP

Die Situation mit der die europäischen Fischfarmer konfrontiert sind ist sehr einschneidend und von beispielsloser Unsicherheit gekennzeichnet. Die Coronavirus Pandemie verbunden mit den Bewegungseinschränkungen von den meisten Regierungen der Europäischen Mitgliedstaaten (MS) stellen ein größeres Risiko des Überlebens (unserer Betriebe) dar mehr als andere ökonomische Aktivitäten.

Aus diesem Grund hat das Management Komitee der FEAP , unter der Führung unseres Präsidenten Marco Gilmozzi getstern (21.März) eine Videokonferenz mit der DG Mare, dem Director Bernhard Friess (Directorate-A Maritime Policy , Blue economy) und Frangiscos Nikolian (A4 Economic Analyse, Märkte und Folgenabschätzung) gehalten. Vorab hat die Vorstandschaft in einer Videokonferenz die Situation diskutiert und das Gespräch mit der EU Kommission vorbereitet.

Ziel war es die DG Mare zu informieren wie schwer die Coronavirus Krise die europäische Aquakultur trifft und die damit verbundene Wertschöpfungskette, sowie zu hören welche Schritte die Kommission vorhat. Vorallem wollten wir die Entwicklung der Situation herausstellen und die Besonderheiten gegenüber der Fangfischerei betonen.

Ausgangspunkt war der Brief den die **FEAP** einige Tage zuvor an **Kommisar Sincevicius** geschrieben hatte.

Die Hauptpunkte von der FEAP vorgetragen sind:

- Die harten Konsequenzen der Coronavirus Pandemie wird von der Aquakultur in zwei Wellen erwartet:
 - a. Erstens, in den kommenden Wochen: betriebliche Probleme, eingeschlossen die Unterbrechung von Lieferketten und Liquiditätsprobleme um auflaufende Kosten zu decken wie z.B. Gehälter, Futter, Sauerstoff, etc.
 - b. Zweitens in den kommenden Monaten: Probleme mit der Biomasse im Betrieb und der ungünstigen Preisentwicklung
- Bestands Management wird die größte Herausforderung, eben dem folgenden Preiskollaps, sobald der Markt wieder voll geöffnet ist. Die Biomasse muss irgendwie ausserhalb des Wassers zwischengelagert werden, vom Staat aufgekauft werden und zu Fischmehl verarbeitet, entsorgt, oder verschenkt, o.ä.
- Die Verbraucher werden weiterhin frischen Fisch kaufen und essen, aber vermutlich in vorgepackter Form statt auf den Fischhändler zu warten.
- Der HoReCa kanal ist zu. (Anm.: = Hotel, Restaurant, Cafe, int. Sprachgebrauch) aber es wird es ist schwierig diese Bestände zur Verarbeitung umzuleiten.
- Inovative und tragfähige Wege um die Biomasse zu reduzieren müssen gefunden werden, wie z.B. Lagerung, Filettierung, Einfrieren o.ä.. Filettierung und Einfrieren könnte eine Lösung sein, jedoch es fehlen Kapazitäten in den meisten MS. Verwaltungsvereinfachungen bei der Verarbeitung werden gefordert, unter der Beachtung der Nahrungsmittelsicherheit.
- Es besteht großer Bedarf innovativen und bedeutenden Lösungen. Dass dann bestehende Hilfsmechanismen leicht angepasst werden können ist jetzt von entscheidener Bedeutung
- Es gibt Risiken der Futter- und Sauerstoffversorgung in den Fischfarmen
- Die Europäische Aquakultur besteht aus sehr unterschiedlichen Produktionssystemen, Fischarten und Lagen. Die Aquakultur umfasst die Produzenten, Brutanlagen, und andere Lieferanten. Diese müssen alle in die Überlegungen mit einbezogen werden.
- FEAP betonte die große Unsicherheit in den Mitgliedstaaten, wie man die Krise handhaben kann, vorallem was mit dem EMFF geschehen soll.

Die Europäische Kommission kommentiert wie folgt:

- Vordringlich ist die Versorgung des Marktes mit Nahrung, (in unserem Fall, Fisch)
- Die Versorgung der Unternehmen mit Liquidität ist die erste Maßnahme
- Der erste Schritt ist die Öffnung des EMFF Geldes. Letzten Freitag wurde eine Anleitung bezgl. EMFF an die Mitgliedstaaten gesandt die auch Möglichkeiten vorschlägt um EMFF Geld beschleunigt an die Adressaten geben zu können.
- Erzeuger Organisationen mit Produktions und Vermarktungsplänen (PMP) sind essentiell:
 - Das 3% Limit der Produzenten wird auf 12% erhöht
 - Das 50% Vorfinanzierungslimit wird auf 100% erhöht
 - Man erwartet die komplette Nutzung der PMPs
 - **Die de Minimisregelung (direkthilfe für einzelne Betriebe) wird umgehend von 30 000 € auf 120 000 € erhöht.**
- Die Lösung der Probleme von Transportunternehmen liegt nicht im Bereich der DG Mare

Weitere Lösungsansätze die wir mit der DG Mare diskutierten:

- Hilfen bei Einlagerungen. Die gibt es z.Zt. zwar in der Landwirtschaft aber nicht in der Aquakultur. Die Kommission schließt die für die Aquakultur nicht aus
- Der EMFF wird einer großen allgemeinen Revision unterzogen. Dies wird aber Wochen dauern, weil sowohl das Parlament als auch der Rat mit einbezogen sind. Es könnte dann die möglichst große Flexibilität der Mitgliedstaaten ergeben.
- Lagerhaltungshilfen könnten für den gesamten Fischereisektor ermöglicht werden.

Empfehlungen der DG Mare an die FEAP:

- Schnellst mögliche Kontaktaufnahme mit den Abgeordneten des Europ. Parlaments
- Schnellstmöglich auf nationaler Ebene aktiv werden.
- Vorschläge an die Kommission wie mit der ansteigenden Biomasse verfahren werden kann
- Erinnern der nationalen Verwaltung dass eine Vorfinanzierung im EMFF (bis zu 50%) jetzt unter den gegebenen Bedingungen möglich ist.

Die Haltung der DG Mare war konstruktiv und sehr verständnisvoll. Sie schätzten die Abhaltung des Meetings und baten um die Aufrechterhaltung des engen Kontaktes

Ein nächstes Meeting mit der DG Mare wird alsbald abgehalten, vermutlich Ende kommender Woche

Mitteilung an die FEAP Mitglieder:

FEAP und ihre Mitglieder müssen koordiniert, mutig und schnell handeln, wenn wir etwas erreichen wollen.

Das Management Komitee hat folgendes beschlossen:

1. Eine neue umfassendere Version unseres Positionspapiers über bezgl der Krise
Dies Version muss eine Strategie und detailliertere Aktionen beinhalten
2. Ideen entwickeln wie man die Biomasse behandelt und wie man Einlagerungen handhabt
3. Jede Organisation die Mitglied bei der FEAP ist muss von der nationalen Behörde fordern:
Die Öffnung der De minimis regelung auf 120 000 €
Höhere Flexibilität beim EMFF

4. Bedarf der Vorfinanzierung des EMFF
5. Information an des FEAP Sekretariat über spezifische Marktinformationen oder Marktpolitische Vorschläge die man kommunizieren sollte.